



tetratteam informiert Vorsorge und Vermögen im grünen Bereich



Intro

Liebe Freundinnen und Freunde nachhaltiger Finanzkonzepte,

mit dem Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts das kurz vor Jahreswechsel noch verabschiedet wurde sollten endlich Lücken im Verbraucherschutz geschlossen und ein wenig Vertrauen in die Branche zurück gebracht werden.

Das ist leider nur ansatzweise gelungen. Zwar wurde die Regulierung auf weitere Finanzinstrumente ausgeweitet, Zulassungsbedingungen für Beratungskräfte erschwert und Vorgaben zu verständlicheren Produktinformationen formuliert.

Insbesondere in Punkto Nachhaltigkeit gibt es jedoch noch riesige weiße Flecken in der Regulierungslandschaft. Weder müssen Produktgeber Nachhaltigkeitsaspekte darstellen, noch werden Beraterinnen und Berater verpflichtet, solche Aspekte in der Beratung zu thematisieren – geschweige denn zu berücksichtigen

So bleibt es vorerst weiter bei einer sehr eingeschränkten Sicht auf die Wahrheit wirtschaftlicher Wertschöpfung und -vernichtung.

Dabei wurde erst jüngst in einer Studie an der Harvard Business School zur Wirkung von Nachhaltigkeitskultur erneut bestätigt, was schon gesunder Menschen verstand vermuten lassen könnte: Eine konsequent auf Nachhaltigkeit orientierte Unternehmenskultur wirkt sich nicht nur positiv auf unternehmensinterne Verhaltensweisen aus, sondern langfristig auch auf den wirtschaftlichen Unternehmenserfolg.

Wir haben ungeachtet der zögerlichen legislativen Schritte noch bis kurz vor den Feiertagen beim Forum für Nachhaltige Geldanlagen an der Entwicklung einer Informationsmatrix mitgearbeitet, welche wenigstens bei der zunehmenden Anzahl an Nachhaltigkeitsfonds für etwas mehr Transparenz sorgen soll.

Welche Auswahlstrategie bei den Investments verfolgt wird und ob qualifizierte Nachhaltigkeitsanalysen angewendet werden wird in einem übersichtlichen Profil erkennbar. Zum Erfolg gehört nun noch, dass die Profile gefüllt und die Informationen auch genutzt werden.

Hier sind wir als Beraterinnen und Berater gefragt genauso wie Sie und Ihr als Anlegerinnen und Anleger. In diesem Sinne: Auf weitere gute Zusammenarbeit im neuen Jahr

Oliver Ginsberg, Gesellschafter tetratteam

Marktentwicklungen

Umfang nachhaltiger Geldanlagen wächst weiter

Trotz oder vielleicht gerade wegen der sich weiter zuspitzenden Finanzkrise hat sich der Umfang nachhaltige Investments im deutschsprachigen Raum weiter erhöht.

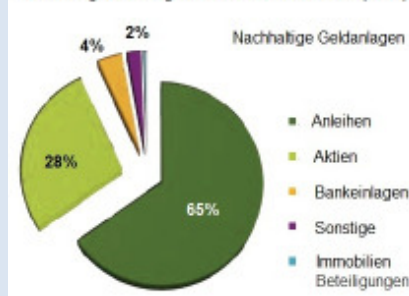
Geldanlagen bei grünen Banken, über Investmentfonds oder unternehmerische Direktbeteiligungen summierten sich in 2010 auf rund 95 Mrd. Euro. Sie haben sich damit innerhalb von 5 Jahren annähernd vervierfacht, wie eine Studie im Auftrag des Forums Nachhaltige Geldanlagen zeigt.

Bei Fondsanlagen gab es allerdings keine einheitliche Entwicklung. Während sich hierzulande viele Anlegerinnen aus Fonds zurückzogen konnten Schweizer Publikumsfonds einen Zuwachs von über 50% verzeichnen. Lagen institutionelle Anleger in 2009 nur leicht über den privaten, stellten sie im Folgejahr bereits mehr als doppelt so viel Kapital zur Verfügung. Die Sinnhaftigkeit einer antizyklischen Anlagestrategie ist offensichtlich bei Privatanlegerinnen vielen noch zu wenig (an)erkannt.

Während insbesondere die Beteiligung am Aktienmarkt in 2010 zaghaft war, konnten grüne Banken und kirchlichen Banken, die sich ausdrücklich an Nachhaltigkeitskriterien orientieren deutlich mehr Kapital einsammeln. Und das obwohl der Aktienmarkt durchschnittlich gut 25% Wertzuwachs verzeichnete.

Während Schweizer AnlegerInnen mit einer Aktienquote von über 60% davon profitierten hielten deutsche Anlegerinnen weit überwiegend festverzinsliche Papiere.

Aufteilung der Anlageklassen in Deutschland (2010)



Im europäischen Vergleich ist der Anteil an nachhaltigen Investments hierzulande zwar relativ gering, die Anlagen sind dafür in der Regel recht streng ausgewählt.

Während in Europa rund 77% der Anlagen eher unter die Kategorie „nachhaltig im weitesten Sinne“ fallen, werden hierzulande 84% der Fonds als Nachhaltige Fonds im engeren Sinn bezeichnet. Das bedeutet: Die Anforderungen an die Auswahl der Anlageziele sind deutlich höher.

Alters-Vergnügen



Die Wahrheit über Riester

Diverse Stellungnahmen zur Frage „ob sich Riestern lohnt“ haben in den vergangenen Monaten für Verunsicherung gesorgt.

Insbesondere recht einseitige Berechnungen zur angeblichen Rendite von Zulagaräten waren Wasser auf die Mühlen der - ob der Finanzkrise bereits skeptischen - Medien.

Was ist dran an der Kritik?

Richtig ist, dass Zulagenverträge relativ verwaltungsaufwändig sind, weil sie an diverse Bedingungen geknüpft sind, die überprüft werden müssen. Zudem muss auf veränderte Familien-, Erwerbs- und Steuerverhältnisse reagiert werden. Auch die alljährlichen Berichte sowie Bescheinigungen fürs Finanzamt kosten Geld. Das wird entweder direkt aus Beiträgen finanziert oder von den daraus erwirtschafteten Überschüssen abgezweigt.

Richtig ist auch, dass die Renditen von Riesterverträgen in den letzten 10 Jahren gesunken sind. Das sind allerdings zunächst mal alle Vorsorge- ja schlichtweg alle Anlageprodukte von der Bundesanleihe bis hin zum Aktiensparplan. Das wird tendenziell auch in Zukunft so sein, denn in jedem Zinsversprechen steckt auch ein wenig Wirtschaftswachstum, das allerdings irgendwann an „natürliche Systemgrenzen“ stößt.

Gefährliche Halbwahrheit

Die Behauptung, dass Versicherer sich an unangemessen hohen Lebenserwartungen bereichern muss allerdings als gefährliche Halbwahrheit bezeichnet werden. Richtig ist, dass durch vorsichtige Kalkulation „Risikogewinne“ entstehen, die nur teilweise an die Versicherten ausgeschüttet werden müssen.

Abgeschöpfte Gewinne schlagen sich allerdings direkt in geringeren Überschüssen nieder, die im Wettbewerb Nachteile bringen. Vor allem ist aber eine vorsichtige Kalkulation eher ein Qualitätsmerkmal für Gesellschaften, die ihre Verpflichtungen ja langfristig erfüllen müssen. Die Lebenserwartung steigt und die Lebenserwartung von Versicherten liegt noch mal deutlich über dem Durchschnitt.

Im Übrigen gibt es bei jedem System des Risikoausgleichs – auch beim Langlebigerisiko Gewinner und Verlierer. Deshalb sollten wir das Risiko aber nicht einfach auf künftige Generationen abwälzen.



Sonder-Newsletter zu Sachwert-Anlagen

Geschockt vom Auf und Ab an den Börsen, enttäuscht von Magerzinsen bei Bankanlagen und skeptisch wegen der mangelnden Flexibilität geförderter Altersvorsorge – von dem dort bei der Anlage gesetzlich vorgeschriebenen Übergewicht an Staatsanleihen ganz zu Schweigen – wenden sich Anlegerinnen und Anleger zunehmend sogenannten Sachwert-Anlagen zu.

Beliebt ist in Deutschland nach wie vor, das Geld in eine eigene Immobilie und/oder deren Aufwertung zu investieren. Historisch niedrige Zinsen für entsprechende Kredite lassen dies auch sinnvoll erscheinen. Die Konzentration auf ein einziges Anlageobjekt wirft jedoch ebenfalls Probleme auf.

Genussrechte, Kommanditbeteiligungen und ähnliche Finanzinstrumente bieten eine leichtere Alternative. Sie haben zudem durch die neuen gesetzlichen Regelungen (siehe Intro) eine Regulierung erfahren, die im „grauen Kapitalmarkt“ zu mehr Transparenz führt, beispielsweise bei der Offenlegung von Provisionen für die Vermittlung. Fantasievergütungen von 15% und mehr, wie sie einst bei MLP & Co gerade für zweifelhafte Investments an der Tagesordnung waren, dürften damit bald der Vergangenheit angehören.

Das ist gut so, denn der „graue“ Markt ist in den letzten Jahren deutlich grüner geworden.

Während Medienfonds, Investments in Lebensversicherungsaufkäufer und Immobilien von zweifelhaftem Substanzwert immer mehr vom Markt verschwanden konnten insbesondere Neue Energien und nachwachsende Rohstoffe in den letzten Jahren stark zulegen. Selbst die früher beliebten steuerbegünstigten Schiffsfonds können da aufgrund der mittlerweile bestehenden Überkapazitäten nicht mehr mithalten.

Wichtig ist dieser Anlagensektor auch deshalb weil hier auf sehr viel direkterem Weg und mit relativ großer Transparenz Geld genau dort hinfließt, wo es dringend benötigt wird: in den sinnvollen bzw. dezentralen Ausbau einer erneuerbaren Energieversorgung, für ökologisch verträglichen Anbau land- und forstwirtschaftlicher Produkte und für unzählige innovative technische Entwicklungen, die benötigt werden, um uns Schritt für Schritt einer unabdingbaren Kreislaufwirtschaft zu nähern.

Wir haben bereits früher vereinzelt Anlagemöglichkeiten in diesem Bereich aufgezeigt und uns kurz vor Jahresende entschlossen dazu einen Sondernewsletter zu veröffentlichen, um die aktuellen Angebote gebündelt vorzustellen.

Wer bereits Erfahrung hat und auf Beratung verzichten kann hat ab sofort die Möglichkeit, Zeichnungsscheine vergünstigt einzureichen. Wir erstatten dann 50% des jeweiligen Agios. Allen anderen stehen wir gerne für eine faire Beratung zur Verfügung.

Finanztransaktionssteuer: Rösler bekommt Gegenwind

Über 90.000 Menschen haben einen Appell von CAMPACT an FDP-Chef Rösler unterzeichnet, die Einführung einer Finanztransaktionssteuer in der Eurozone nicht länger zu blockieren.

Rösler will der Steuer nur zustimmen, wenn alle 27 EU-Länder mitziehen – wohlweisend, dass Großbritannien dies wiederholt abgelehnt hat. Immerhin bekommt Rösler offenbar auch aus der eigenen Partei Gegenwind: So stellte sich inzwischen der schleswig-holsteinische Liberale, Wolfgang Kubicki, gegen Rösler.

Neue Datenbank ermöglicht Unternehmensvergleiche

Die Global Reporting Initiative (GRI) hat eine Datenbank auf der Basis von fast 7800 Nachhaltigkeitsberichten aufgebaut.

Sie soll Investoren, Analysten und anderen Anspruchsgruppen ermöglichen, kostenlos mehr als 3 000 Unternehmen unter Nachhaltigkeitsaspekten zu vergleichen:

<http://database.globalreporting.org/>

Risiken bei Staatsanleihen aufdecken

In der Finanzkrise haben sich auch Staatsanleihen als riskant erwiesen. Die Risiken kommen allerdings nicht nur durch Überschuldung sondern auch durch Verschwendung natürlicher Ressourcen. Diese Risiken will eine Gemeinschaftsinitiative des UN-Umweltprogramms UNEP FI mit dem Global Footprint Network aufdecken. 2013 sollen erste Ergebnisse vorliegen:

www.footprintnetwork.org/en/index.php/GFN/blog/

Bauernöfe statt Agrarfabriken!

Vor einem Jahr waren es Dioxine im Tierfutter, jetzt sind es antibiotika-resistente Keime im Hähnchenfleisch - erneut macht ein Lebensmittelskandal deutlich, wo die Folgen von Massentierhaltung und Agrarfabriken landen: auf unserem Teller.

Die EU-Kommission will dies nun ändern. Subventionen sollen nur noch an Betriebe fließen, die ökologische und soziale Mindeststandards einhalten. Zahlungen an industrielle Großbetriebe sollen gedeckelt werden. Das sind beachtliche Schritte in Richtung einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Die Forderung nach einer grundlegend anderen Landwirtschaftspolitik sollen in Berlin gemeinsam mit vielen Bäuerinnen und Bauern auf die Straße getragen werden. Ein breites Bündnis von Verbraucher-, Umwelt-, Bauern- und entwicklungspolitischen Organisationen ruft zu einer bundesweiten Großdemonstration unter dem Motto **"Wir haben es satt!"** auf.

Samstag, 21.01. 11:30Uhr Hauptbahnhof



Vielen Dank für Ihre/eure Empfehlung

Als wir uns Ende 2009 aus kollegialer Verbundenheit und alter Freundschaft entschlossen unter dem Label **tetratteam**® ein eigenes Beratungsunternehmen zu gründen, war der Zeitpunkt denkbar ungünstig.

Die Finanzkrise war bereits mit aller Wucht ins öffentliche Bewusstsein gedrungen und verunsicherte auch nachhaltig orientierte Anlegerinnen.

Keine gute Voraussetzung also für den Start eines Beratungsunternehmens, das auch davon lebt, konkrete Anlageprodukte zu vermitteln. Viele Firmen, Organisationen und Einzelpersonen haben uns jedoch die Treue gehalten und uns über das schwierige erste Jahr hinweg geholfen.

Im vergangenen Jahr wurden durch Ihre und eure Empfehlungen noch mehr Menschen auf uns aufmerksam. Vielen Dank dafür! Besonders gefreut haben uns die vielen positiven Bewertungen auf dem Internet-Portal von www.whofinance.de.



Alle, die bisher noch nicht diese Möglichkeit genutzt haben, um ihre Erfahrungen mit unserer Arbeit weiterzuvermitteln laden wir herzlich dazu ein, den Jahresanfang auch dafür zu nutzen.

Wir werden die Unterstützung auch dazu nutzen, um bei nachhaltigen Geldanlagen für mehr Transparenz zu sorgen. Unter anderem wollen wir in Zusammenarbeit mit unseren Kolleginnen und Kollegen vom Netzwerk **ökofinanz 21** darauf hinwirken, dass Nachhaltigkeitsaspekte stärker in die Regulierung der Finanzmärkte einbezogen werden.

Förderfonds nimmt Gestalt an

Bereits Ende 2010 wurde der Verein „Zukunft für Alle“ gegründet, dessen Zweck die Verwaltung des Förderfonds ist, der sich aufgrund unserer Vergütungsbedingungen aus Überschüssen speist.*

Obwohl aufgrund des Verlustvortrags von 2010 nominal noch keine Mittel zu verteilen sind, haben wir beschlossen, freiwillig 1% des Umsatzes zur Verfügung zu stellen, sobald durch das Finanzamt für Körperschaften die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erfolgt ist. Schon jetzt freuen wir uns auf Vorschläge zur Mittelverwendung.

Wer im Rahmen des Förderbeirats an den Entscheidungen mitwirken will kann sich ab sofort bei uns melden.

Oliver Ginsberg

*<http://www.tetratteam.de/leistungen/verguetungsbedingungen.html>

Impressum: **tetratteam**
Nachhaltige Konzepte für
Vorsorge und Vermögen OHG

Solmsstraße 22
10961 Berlin

Redaktion: Oliver Ginsberg

Kontakt: fon: 030-611 01 88 - 0
fax: 030-611 01 88 - 29
info@tetratteam.de

Infos im Netz: www.tetratteam.de